

◆ SO KANN'S GEHEN

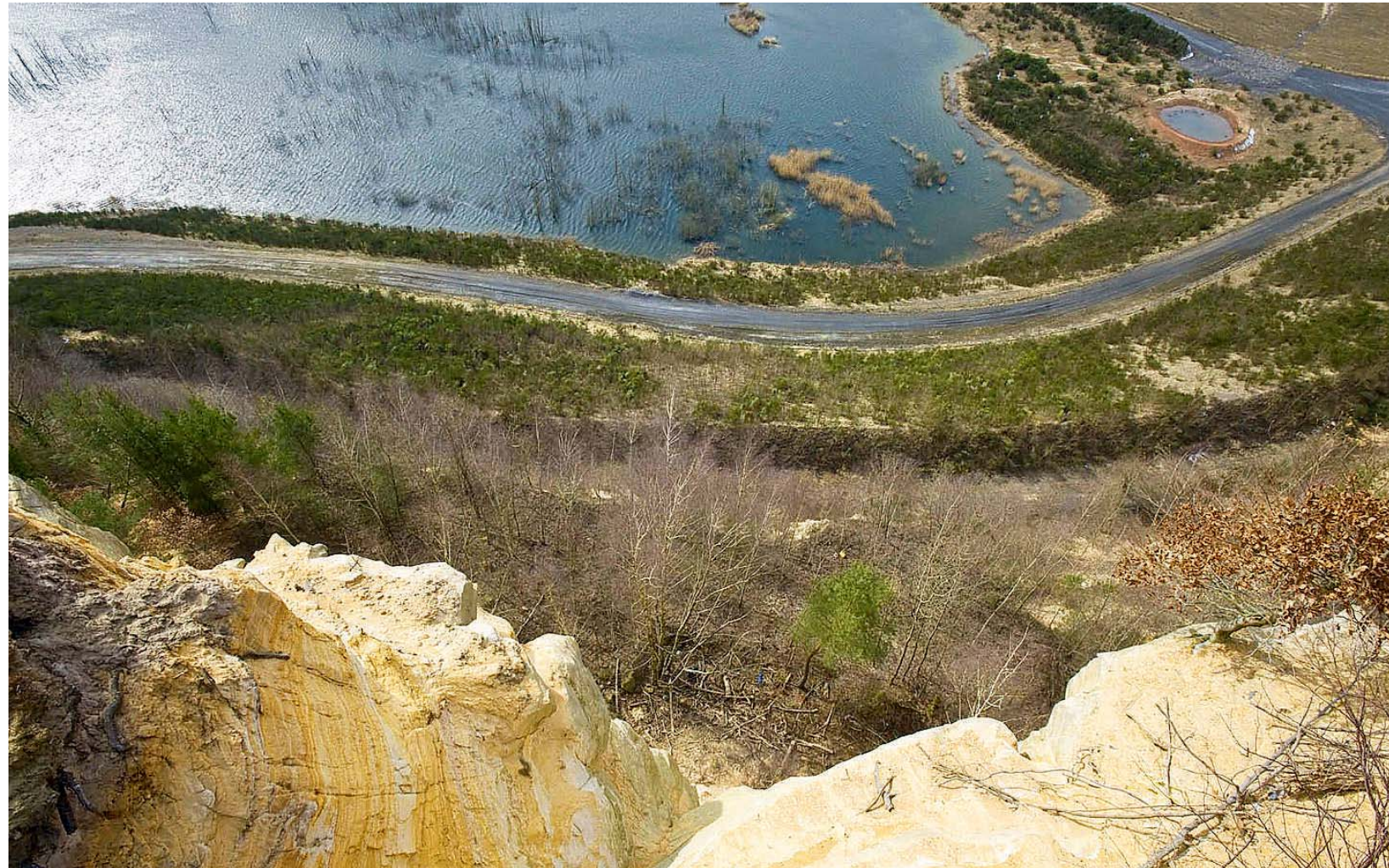
Nostalgischer Fehlkauflauf

Die Wiederbegegnung mit einer Süßigkeit aus Kinderzeiten geriet für Doris Döpke ziemlich enttäuschend.

Die Dinger habe ich mal innig geliebt. Für fünf Pfennige waren sie am Kiosk gegenüber meiner Schule zu haben, an dem nach dem Unterricht stets Gedränge herrschte. Wie pummelige Kronkorken sahen die runden, in Stanniol gehüllten Teile aus. Bog man die riffelige Folie auf, trat der süße Inhalt zutage, eine winzige Portion, die kühl auf der Zunge schmolz: Eiskonfekt.

Jahrzehntelang ist es mir nicht mehr begegnet, ich hatte es vergessen. Bis ich es jetzt im Kaufhaus wiedersah. Die größere Variante, für die wir als Schüler zehn Pfennige berappten, eckige Pralinen in buntem Papier. Das Eisbären-Logo alter Zeiten lachte mich unwiderstehlich an; die Tüte musste mit.

Probieren – und plötzlich kein Wiedererkennen mehr: Die Vierecke schmeckten nur unangenehm süß. Der vertraute Eis-Effekt war zwar da, doch vom einstigen Genuss keine Spur. Nostalgie, so scheint es, ist kein guter Einkaufsführer.



Die Aussichtsplattform am Merlebacher Steinbruch, der früher fünf französischen Gruben Sand lieferte für den Spülversatz, war am Wochenende eindrucksvolle Abschlussstation einer Tour durch den Warndt. Die Fahrt unternahm Fachleute aus ganz Deutschland, die sich zur Tagung der Arbeitsgemeinschaft Bergbaufolgelandschaften in Karls-

Eindrucksvolle Bergbau-Seenlandschaft

Zum Geld-Kassieren ins Elsass?

Dubioses Schreiben macht SZ-Leserin misstrauisch

Briefe mit eigenartigen Gewinnversprechen kursieren derzeit in unserer Region. Auch Inge Grloci aus Großrosseln hat dieser Tage solch ein Schreiben erhalten. Sie hat es der Polizei übergeben – und die SZ-Redaktion informiert.

Von SZ-Mitarbeiter
Alexander Manderscheid

Großrosseln. Als Inge Grloci vor wenigen Tagen in ihren Briefkasten griff, fand sie ein verheißungsvolles Schreiben. Darin verspricht ihr eine Firma namens Euro Verwaltungsbüro satte 3250 Euro. Es sei der Gewinn eines Preisausschreibens, an dem die Rosselerin teilgenommen haben soll. „Das stimmt aber nicht“, sagt sie, auch wenn sie sich nach dem ersten Lesen selbst nicht mehr ganz sicher war. Schließlich hat sie in der Vergangenheit schon des Öfteren an Gewinnspielen teilgenommen.

Das Unternehmen bietet der Rentnerin in dem seriös wirkenden Brief inklusive „Aktentnotiz“ an, ihr das Geld im Elsass auszusuchen. Dazu müsse sie nur an einer Busfahrt am 15. November dorthin teilnehmen. Alles deutet darauf hin, dass es sich dabei um eine Verkaufsfahrt handelt, bekommt Grloci später von der Polizei gesagt. Sie selbst denkt dann gleich an den großen Druck, den

die einschlägigen Firmen auf die Fahrtteilnehmer ausüben, bis diese schließlich etwas kaufen. Es gibt keinen Anhaltspunkt, ob der Gewinn tatsächlich existiert. Ein Kontakt, bei dem man nachfragen könnte, ist in dem Brief nicht angegeben. Lediglich eine Antwortkarte mit Postfach-Adresse, auf der man sich zur Fahrt anmelden kann, liegt dabei. Inge Grloci hat sie bereits abgeschickt. „Aber ich werde ganz bestimmt nicht mitfahren.“

Misstrauisch geworden ist sie, als sie einen Artikel in der Saarbrücker Zeitung entdeckt hat. Eine Seniorin aus Ludweiler hatte wenige Tage zuvor einen ähnlichen Brief bekommen (wir berichteten). Man könne den Betroffenen nur raten, alles, auch dem ersten Lesen selbst nicht mehr ganz sicher war. Schließlich hat sie in der Vergangenheit schon des Öfteren an Gewinnspielen teilgenommen.

Bei ihnen liegt nun auch das Schreiben an Frau Grloci aus Großrosseln. Nach dem SZ-Artikel ist sie vorsichtig geworden: „Halt, Inge, habe ich mir gedacht, das geht vielleicht doch in die Hose“, sagt sie.

Stadt befragt Betriebe wegen Schadstoffen im Abwasser

Völklingen. Rund 1000 Gewerbebetriebe in Völklingen müssen mit Post aus dem Rathaus rechnen. Die Briefe enthalten einen umfangreichen Fragebogen, in dem die Inhaber Einblick in die Abläufe und insbesondere die Handhabung von Schadstoffen geben sollen. Mit der Aktion soll ein so genanntes Indirekteinleiterkataster erstellt werden.

„Als Indirekteinleiter bezeichnet werden z. B. Gewerbebetriebe, die vorbehandeltes Abwasser (z. B. aus einem Benzinabscheider) in die öffentliche Kanalisation einleiten“, erläutert der zuständige Fachdienstleiter Karl Krüger. Mit den Fragebogen soll auch geklärt werden, ob die Be-

triebe nicht womöglich Vorbehandlungsanlagen einrichten müssen. Der Kreis der Angesprochenen reicht von Arztpraxen über Bäcker und Restaurants bis hin zu Tankstellen. „Öl, Fett oder auch Amalgam gehören einfach nicht ins Abwasser“, begründet Krüger die Bemühungen.

Auch die Saarbrücker Zeitung, die in Völklingen nur ein Redaktionsbüro betreibt, hat einen solchen Fragebogen erhalten. „Schicken Sie den Bogen auf jeden Fall ausgefüllt zurück, auch wenn Sie der Meinung sind, dass er für Sie nicht zutrifft“, heißt es in dem Anschreiben. Die Erhebung soll laut Krüger Ende 2011 abgeschlossen sein.

„Wir müssen unsere Hausaufgaben machen“

Wirtschaftskreis-Vorsitzender Hans Agostini im SZ-Gespräch

Die Völklinger sollten nicht auf Fortschritte beim City-Center warten, sondern ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen. Dazu, meint Wirtschaftskreis-Vorsitzender Hans Agostini, ist es nun die richtige Zeit.

Von SZ-Redakteur
Bernhard Geber

Völklingen. Meinrad Maria Grewenig, Direktor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte, hat bereits die Souvenir-Werkstatt für seine am 20. November beginnende Keltenausstellung eröffnet. Hans Agostini, Vorsitzender des Völklinger Wirtschaftskreises und Schuhhändler in der Poststraße, hat sich gleich mit Ausstellungsstücken bedient. In seinem Geschäft prangt eine Stellage mit Kelten-Sandalen von der Kindergröße bis hin zum Marschschuh mit genagelter Sohle. Und gibt damit ein Signal für Agostinis Auffassung, dass Innenstadt und Weltkulturerbe noch weit mehr voneinander profitieren könnten.

Der Oberbürgermeister-Wahlkampf ist ausgestanden. Damit ist es laut Agostini auch in der Ansiedlungspolitik Zeit, wieder zusammen die Marsch-Sandalen anzuziehen. Der Bau des City-Centers an der Stelle des Ex-Kaufhofs stagniert derzeit, weil der Investor nach eigenen Angaben nach einem fehlgeschlagenen Grunderwerb umplanen muss. Doch unabhängig von den Fortschritten beim geplanten Einkaufszentrum gilt für den Wirtschaftskreis-Vorsitzenden der Grundsatz: „Wir Völklinger müssen selbst unsere Hausaufgaben machen.“

Das beginnt für Agostini bei scheinbar kleinen Dingen wie einheitlichen Kernöffnungszeiten und Schaufenstern, bei denen nicht pünktlich zum La-

denchluss die Lichter ausgehen. Wenn das Umfeld und das Atmosphärische stimmen, erleichtere dies auch die Werbung um Ansiedlungs-Interessenten im Land. Agostini und Oberbürgermeister Klaus Lorig („Wirtschaftspolitik ist Chefsache“) haben sich auf die Fahne geschrieben, Völklinger Leerstände offensiv anzubieten und dabei vor allem auch auf das Sortiment zu achten: „Wir brauchen endlich in Völklingen eine vollständige Herrenkonfektion, ein Wäschegeschäft und auch ein Feinkostgeschäft.“ Sehr hilfreich wäre es da aus Agostinis Sicht, wenn, wie schon vor Jahren im Stadtrat diskutiert,

ein Startkapital in Größenordnung von rund 250 000 Euro zur gezielten Förderung zur Verfügung stünde.

Neben dem Weltkulturerbe ist auch die ausgezeichnete medizinische Versorgung eine weitere Trumpfkarte, die Agostini verstärkt ins Spiel bringen will. Und ansonsten gelte es, Nischen gezielt zu nutzen. So wird die Völklinger Kaufmannschaft diesmal auf den verkaufsoffenen Sonntag, den nahezu jede Stadt im Saarland zu Beginn der Adventszeit veranstaltet, verzichten. Und stattdessen den Völklinger Weihnachtsmarkt am Freitag, 3. Dezember, mit einem eigenen Programm begleiten.



Fit für einen langen Marsch: Hans Agostini mit seinen Kelten-Sandalen in der neu gestalteten Forbacher Passage. Foto: Jenal

SCHNELLE SZ

VÖLKLINGEN

Heute Termin für die Schul-Anmeldung

Für Völklinger Eltern, deren Kinder vom kommenden Jahr an die Schule besuchen, ist heute ein wichtiger Termin: Sie müssen ihre Sprösslinge bei der jeweils zuständigen Grundschule anmelden. Nur in den Völklinger Warndt-Stadtteilen ist erst in rund zwei Wochen Anmeldungszeit. > Seite C 2

VÖLKLINGEN

Hohe Ehre für zwei Kommunalpolitiker

Zwei verdiente Völklinger Kommunalpolitiker, Werner Hübschen und Engelbert Thiel, werden mit der Freiherr-vom-Stein-Medaille ausgezeichnet. Der saarländische Innenminister Stephan Toscani will die Auszeichnung am Montag, 8. November, 16 Uhr, im Volkshochschul-Zentrum am Schloss in Saarbrücken im Rahmen einer Feierstunde übergeben. red

VÖLKLINGEN

Ausstellung erinnert an Widerstandskämpfer

Josef Wagner, 1897 geboren, Bergmann und Kommunist, kämpfte im Saarland und in Lothringen aktiv gegen das Nazi-Regime. Und bezahlte seine politische Arbeit mit dem Leben: 1943 ließen die NS-Machthaber ihn hinrichten. Der Völklinger Historiker Luitwin Bies hat Wagners Leben nachgespürt. Nach Bies' Tod im Jahr 2009 hat Dieter Gräbner, Journalist und langjähriger SZ-Redakteur, die Recherche weitergeführt und ein Buch geschrieben. Daraus las er jetzt zum Auftakt der Völklinger Ausstellung, die an Wagner erinnert. > Seite C 3

WEHRDEN

Märchen-Musical begeistert in Kulturhalle

Auf dem Grimmschen Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ basiert das Musical, mit dem die Musikbühne Mannheim am Wochenende in der Kulturhalle Wehrden gastierte. Die zeitgemäß in Szene gesetzte Geschichte, von fetziger Musik untermauert und professionell auf die Bühne gebracht, begeisterte die Zuschauer im voll besetzten Saal. > Seite C 3

KULTUR REGIONAL

Räuber Hotzenplotz kommt auf die Bühne

„Der Räuber Hotzenplotz“ von Otfried Preußler ist ein Kinderbuch-Klassiker. Eine szenische Fassung der beliebten Geschichte kommt jetzt im Saarländischen Staatstheater auf die Bühne, quasi als Weihnachtsmärchen. Am 7. November ist Premiere. > Seite C 8

SPORT REGIONAL

Klarer Sieg für Riegelsbergs Ringer

Gegen das Team von Köllerbach II siegten die Riegelsberger Regionalliga-Ringer am Wochenende mit 28:4. Das Publikum bekam spannende Duelle zu sehen. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:
Bernhard Geber
Doris Döpke